



Der symbolische Spatenstich für eine Senioren-WG im Miniaturformat erfolgte jüngst auf der Löbauer Pflegemesse. Calando-Chef Michael Quaas zeigte die Idee dort am Modell.

Foto: PR

# Mit Geduld, Sachverstand und Zeit



20:00 UHR

Eine Stunde vor Feierabend. Zwei Besuche stehen noch auf dem Plan. Die Altenpflegerin klingelt, kurz darauf öffnet sich die Tür. „Die meisten unserer Klienten sind noch relativ gut zu Fuß“, erklärt Michael Quaas, Leiter des ambulanten Pflegedienstes Calando. Seine rund 20 Mitarbeiter drehen täglich ihre Hausbesuchsrunden durch Dresden. Während sie morgens zur Hauptpflegezeit auf sieben festgelegten Routen unterwegs sind, bleiben abends noch drei Runden abzufahren. „Am Tagesende sind die Klienten oft fix und foxy.“ Dann warten sie auf eines der bekannten Gesichter, ihr Spätstück und die kleine Wäsche. Manche wollen noch ein bisschen plaudern, andere brauchen Unterstützung bei der Zahnpflege oder um ins Bett zu kommen. „Wo es nötig ist, um einen Sturz zu vermeiden, helfen wir ihnen dabei.“

Seit siebeneinhalb Jahren gibt es Calando. Der Name ist Programm. Er kommt aus der Musik und bezeichnet nach einer schnelleren Passage den Ab-

schnitt, in dem nach und nach langsamer und leiser gespielt wird. „Die Zeit dafür für unsere Klienten zu haben, ist unser Anliegen“, betont Michael Quaas. Neben den zu erbringenden Pflege- und medizinischen Leistungen „legen wir den Schwerpunkt und allergrößten Wert auf Betreuung und Beratung.“ Mit Geduld, Sachverstand und Zeit im Gepäck suchen die Fachkräfte und Pflegehelfer regelmäßig über 80 Senioren in Dresden auf.

In der Praxis sieht das dann so aus, dass für das Erstgespräch zwei Stunden zur Verfügung stehen.

Auch für sämtliche Nachfragen dazu in einem Folgegespräch ein bis zwei Wochen später nehmen sich die jeweiligen Mitarbeiter eine gute Stunde Zeit. Ein längeres Zeitfenster wird neben den Pflegediensten wöchentlich eingeplant. „Die Pflegebedürftigen freuen sich auf Regelmäßigkeit.“ Wie das bei den eng getakteten Kassenleistungen möglich ist? „Wir kombinieren Kranken- und Pflegekassenzuschüsse mit sozialen Diensten und nutzen die Budgets, in welche schließlich jahrzehntelang eingezahlt worden ist.“

## Länger in den eigenen vier Wänden

So gibt es etwa bei eingeschränkter Alltagskompetenz oder notwendiger Verhinderungspflege Zusatzbeträge, die teils ohne Zuzahlung abrufbar sind, wenn man sich damit auskennt. „Wir sitzen außerdem in der Begutachtung oft mit dabei und können so auf Gefahrensituationen hinweisen“, sagt Quaas, der weiß, dass beispielsweise Schimmeliges im Kühlschrank peinlich, aber vermeidbar ist. Er kennt auch Wege, wie die Senioren bis zu zwei oder drei Jahre länger in den eigenen vier Wänden gewinnen können. „Der praktische Nutzen von

Rollator oder Gehhilfe leuchtet da manchem Arbeiter eher ein als einem Doktor.“ Aber genau um solche Versorgungsbrücken, wie es in der Fachsprache heißt, geht es im Kontakt mit dem Hausarzt, der beispielsweise Ergo- oder Physiotherapien verordnen kann.

**Symbolischer Grundstein für Senioren-WG**  
Mehr als Pflege, lautet das Motto bei Calando, und auch das ist Programm. Denn mit der Idee einer Senioren-Wohngemeinschaft geht der Pflegedienst

über das Übliche hinaus und greift einen aktuellen Trend auf. „In unserer täglichen Arbeit ist uns aufgefallen, dass vielen der Umstand, alleine zu

wohnen und nur begrenzt soziale Kontakte pflegen zu können, schwer zu schaffen macht“, erklärt der Geschäftsführer. „Auch deshalb können sich viele der Senioren gut vorstellen, mit Gleichaltrigen in eine Wohngemeinschaft zu ziehen.“ Gleichgesinnte zusammenbringen, die sich gegenseitig nicht nur Gesellschaft leisten, sondern auch aufeinander achten, nimmt vielen Menschen die Angst davor, eines Tages einsam zu sein, wenn es darauf ankäme, jemanden bei sich zu haben. „Die erste Wohngemeinschaft ist voraussichtlich bis 2018 realisiert. Bis dahin bleibt uns also noch ein bisschen Zeit, über die Details nachzudenken.“ Die Wünsche potenzieller Bewohner wurden auf der Messe gesammelt, um sie in die Planung einbeziehen zu können. Die symbolische Grundsteinlegung für das Mehrgenerationenprojekt fand auf der 2. Ost-sächsischen Pflegemesse am 14. und 15. November in Löbau statt. Ab dem 10. Dezember sind erste Baufortschritte als kurzer Film auf der Homepage des Unternehmens zu verfolgen. Una Giesecke